

Kino-Konzerte-Kurse-Ausstellungen

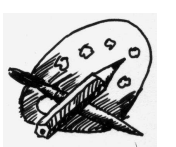
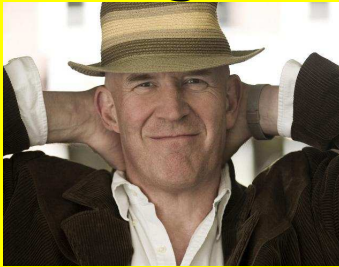
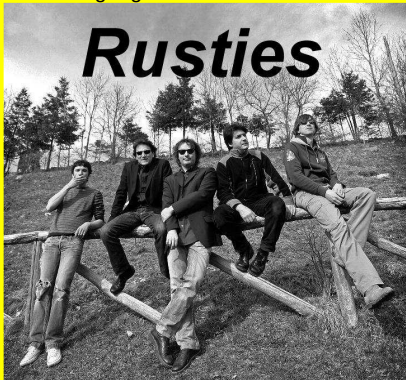
Am Schlachtberg 9, 06567 Bad Frankenhausen. Infos über Fred Böhme, Tel.: 034671-6190

Fax: 034671-62050, E-Mail: fred-boehme@t-online.de, Kinoeintritt: **4,- €**, Filmklubmitglieder **3,00 €**

Am Ende findet ihr ein Verzeichnis der Orte, wo

Ihr dieses Programm überall finden könnt!!!

Datum/Zeit	Ort/ FSK/Art der Veranstaltung	Inhalte/Kurzkritiken/Infos
Montag 10. Januar, 15:30 Uhr	in der Werkstatt  Kinderkurs	Seit 1990 bietet das Panorama Museum dieses Förder- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche an. Momentan werden gezeichnete Naturstudien mit Wasserfarben und Buntstiften koloriert. Im Vordergrund steht dabei eine Schulung des Sehens. Neueinsteiger in den Kurs sind herzlich willkommen. Der Kurs findet stets montags zwischen 15:30 und 17:00 Uhr statt und wendet sich an Kinder ab dem 2. Schuljahr. Der Kursleiter holt dazu die Kinder 15:00 Uhr am Stadtpark ab, nahe dem Kriegerdenkmal, und bringt sie gegen 17:15 Uhr wieder dorthin zurück. Anmeldungen über Fred Böhme (Kontakt siehe oben).
14. Januar, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	im StuKi 76 <i>Tragikomödie</i> Der Fischer und seine Frau (D 2005) Regie/Buch: Doris Dörrie Musik: Thomas Mehlhorn D.: Alexandra Maria Lara, Christian Ulmen, Simon Verhoeven, Ulrike Kriener, Young-Shin Kim u.a. FSK: 6; L.: 100 min	Auf einer Japanreise trifft die Modedesignerin Ida an einer Bushaltestelle die beiden „Fischverkäufer“ Otto und Leo. Die beiden Männer haben sich als auf die wertvollen Koi spezialisiert. Schnell verguckt sich Ida in den Veterinär Otto und heiratet ihn noch in Japan. Wieder in Deutschland angelangt, hausen die inzwischen schwangere Ida und Otto zunächst im Wohnmobil, dann in einer kleinen Sozialwohnung. Während Otto mit Kind und Koi zufrieden ist, bricht die karriereorientierte Ida immer wieder aus der Enge der kleinen Bude aus, um Größeres und Besseres zu erlangen. Selbst nach den vorübergehenden finanziellen Erfolgen und den Umzügen ins komfortablere Reihenhaus und die Villa am See befrieden Idas Unzufriedenheit nicht: Die Spannungen zwischen den beiden eskalieren. Ihre gemeinsamen Freunde Leo und Yoko hingegen leben ein wesentlich luxuriöseres Leben, aber er schafft es nicht, seine frustrierte Frau glücklich zu machen; es kommt für alle Beteiligten zu unerwarteten Wendungen und Ereignissen ... Voller Schwung, fantasievoll und einfallsreich erzählt Doris Dörrie die Geschichte von vier liebenswerten, aber sehr unterschiedlichen Personen und ihren Wünschen, Sehnsüchten, Hoffnungen. Das Märchen, an das die Geschichte angelehnt ist, scheint noch durch und gibt gewissen Wendungen einen bezaubernden Anstrich, ohne die Wahrscheinlichkeit zu verlassen.
21. Januar, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	im StuKi 76 <i>Drama/Filmbiographie</i> The Last Station – Ein russischer Sommer (D/Russl./GB 2009) Regie: Michael Hoffmann Buch: Michael Hoffmann nach dem Roman von Jay Parini D.: James McAvoy, Paul Giamatti, Christopher Plummer, Helen Mirren, Kerry Condon u.a. FSK: 6; L.: 112 min	Der junge Idealist Walentin Bulgakow wird im Jahr 1910 von Wladimir Tschertkow, einem engen Vertrauten von Leo Tolstoi, als neuer Sekretär des Schriftstellers engagiert und auf dessen Landgut geschickt. Tschertkow will erreichen, dass der berühmte Autor die Rechte an seinen Werken dem russischen Volk vermacht, während Tolstois Ehefrau Sofia, die „Krieg und Frieden“ sechs Mal eigenhändig abgeschrieben hat, sich um die Zukunft ihrer Familie sorgt und das Erbe für sie beansprucht. Bulgakow soll die Aktivitäten der Gattin für die Tolstoi-Ära um Tschertkow ausspionieren und gerät schnell zwischen die Fronten eines erbitterten Streits. Und auch seine hehren Grundsätze in Sachen Enthaltsamkeit werden in Gestalt der lebensfrohen Mascha erschüttert... Filmstarts.de „Das hervorragende Schauspielensemble verleiht der drohend tragischen Geschichte die notwendige Alltäglichkeit, das gute Drehbuch balanciert erfolgreich zwischen Biografie und daraus abgeleiteten Themen. Anders als seine Werke ist dieser Film über Tolstoi leichter zugänglich: Wenn Lev und Sofia im Bett liegen und Hahnenschreie imitierten, zerfällt die Ikone vom asketischen Literaten, dann hat Tolstoi wieder Luft zum Leben. Oder, wie es in „Krieg und Frieden“ heißt: „Alles, was ich weiß, weiß ich nur, weil ich liebe.“ Die Presse
28. Januar, 20:00 Uhr Eintritt: Vorverkauf 8,- € Abendkasse 10,- € mit Shuttle-Service	In der Eingangshalle <i>Konzert mit</i> Martin C. Herberg  <i>Gitarrenmusik der anderen Art</i>	Längst ist er vom Geheimtipp zum Kultgitarristen avanciert. Mit seinem Programm „Total Guitar“ hat er in den letzten 35 Jahren über 3000 Auftritte in Europa und Nordamerika „absolviert“ und 8 Studio- und 2 Live-CDs auf seinem eigenen Label Lonesome Loser Records veröffentlicht. Presse und Publikum sind sich ausnahmsweise einig: Egal ob auf Kleinkunsthöfen, in alternativen Kulturzentren oder auf Festivals: Seine Auftritte sind ein Konzerterlebnis der besonderen Art. Die unkonventionelle Melange aus virtuosen Gitarrenstücken, exzellenten Songs, klangmalerischen, sphärischen Eigenkompositionen und eigenwilligen Interpretationen von „Klassikern“ der U- und E-Musik lässt keine Langeweile aufkommen und begeistert Jung und Alt von der ersten bis zur letzten Minute. Mühelos lässt er verschiedenste Stilrichtungen zu einem homogenen Ganzen zusammenfließen, wobei ihm sein Studium der klassischen Gitarre ebenso zugute kommt, wie seine Mitgliedschaft in verschiedenen Rock-, Blues- und Flamencoformationen. Kurzum: Martin C. Herberg bietet mit „Gitarren Total“ eine hörens- und sehenswerte Performance, die auch hochgesteckte Erwartungen erfüllt. <i>Martin ist inzwischen auch in Thüringen ein gern gesehener Musiker, trat hier wiederholt auf und hinterließ nach seinen Konzerten oft ein verblüfftes Publikum.</i>
4. Februar, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	im StuKi 76 <i>Kriegsfilm/Satire</i> Inglourious Basterds (USA/D 2008) Regie/Buch: Quentin Tarantino Musik: D.: Brad Pitt, Melanie Laurent, Christoph Waltz, Denis Menochet, Daniel Brühl, Sylvester Groth, Til Schweiger, Diane Kruger u.a. FSK: 16; L.: 154 min	Kapitel Eins: Der Judenjäger Col. Hans Landa stattet dem französischen Bauern Perrier LaPeditte, von dem er vermutet, dass er in seinem Haus eine jüdische Familie versteckt, einen Besuch ab. Es gibt leckere Milch zu trinken. Kapitel Zwei: Die Basterds, eine Spezialeinheit unter der Führung von Lt. Aldo Raine, die hinter den feindlichen Linien Jagd auf Naziskalps macht, hat einen deutschen Soldaten gefangen genommen. Der „Bärenjude“ genannte Vollstrecker der Truppe, Sgt. Donny Donowitz, klappert schon mit seinem Baseballschläger. Kapitel Drei: Der deutsche Kriegsheld und Kinostar Fredrick Zoller verguckt sich in die hübsche Kinobetreiberin Shosanna. Die ist jedoch Jüdin und wartet nur auf den richtigen Moment, um sich an den Besatzern zu rächen. Dieser scheint gekommen, als Propagandaminister Joseph Goebbels zustimmt, eine deutsche Filmpremiere ausgerechnet in ihrem Lichtspielhaus zu veranstalten. Kapitel Vier: Der britische General Ed Fenech entsendet den ehemaligen Filmkritiker Lt. Archie Hicox nach Frankreich, wo er sich gemeinsam mit den deutschsprachigen Mitgliedern der Basterds, Sgt. Hugo Stiglitz und Cpl. Wilhelm Wicki und der Unterstützung des deutschen Filmstars Bridget von Hammersmark, die inzwischen für die Briten arbeitet, in die geplante Premiere schleichen soll. Kapitel Fünf: das furiose Finale... Filmstarts.de
11. Februar, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	im StuKi 76 <i>Drama</i> Bal - Honig (Türkei/D 2010) Regie: Semih Kaplanoglu Buch: Orçun Köksal, Semih Kaplanoglu D.: Bora Altas, Erdal Beşikçioğlu, Tülin Özen u.a. Berlinale „Goldener Bär“ 2010 FSK: 6; L.: 104 min	Yusuf lebt mit seinen Eltern in den waldreichen Bergen der Schwarzmeerregion, hoch oben im Nordosten der Türkei. Oft begleitet er seinen Vater, den Imker Yakup, bei dessen Streifzügen durch die tiefen, unberührten Wälder. Hoch oben in den Bäumen werden die Bienenstöcke angebracht, um den berühmten schwarzen Honig der Rize-Region zu ernten. Aufmerksam lernt Yusuf an der Seite seines Vaters die Geheimnisse der Natur kennen, flüsternd findet er hier zu einer Sprache, die ihm in der Schule immer wieder fehlen will. Als ein unerklärliches Bienensterben die Gegend heimsucht, zieht Yakup los, um seine Bienenstöcke in einer schwer zugänglichen, gefährlichen Gebirgsregion aufzubauen. Nach Tagen ist er immer noch nicht zurück. Semih Kaplanoglu entführt in eine Welt voller poetischer Schönheit, die beinahe schon märchenhaft anmutet und etwas Magisches vollbringt: Sie streichelt das Sehen, aktiviert alle Sinne und lässt die satte Landschaft der anatolischen Berglandschaft körperlich spürbar werden – ganz ohne 3D-Effekte. Verleihinfo

Montag 14. Februar, 18:00 Uhr	In der Werkstatt  Beginn des Frühjahrs- Semesters des Kurses Bildnerisches Gestalten	Im beginnenden Frühjahrssemester widmen sich die Kursteilnehmer/innen der kolorierten Feder-/Bleistiftzeichnung. Es werden anfangs vor allem Stillebenarrangements oder Beispiele aus der Kunstgeschichte sein, die über die dargestellten Dinge hinaus verschiedene Stimmungen veranschaulichen sollen und das nicht nur über die Auswahl der zu zeichnenden Gegenstände, sondern auch über die Komposition, die Farbgebung und die Art und Weise ihrer Darstellung. Der Kurs findet stets montags, 14tägig zwischen 18:00 und 20:00 Uhr statt (10 Veranstaltungen je Semester und kostet 37,- €). Er wendet sich an Laien und Fortgeschrittene und hilft auch angehenden Kunst- oder Gestaltungsstudenten/innen bei der Vorbereitung ihrer Bewerbungsmappen. Anmeldungen über Fred Böhme (Kontakt siehe oben).
18. Februar, 20:00 Uhr Eintritt: Vorverkauf 8,- € Abendkasse 10,- € mit Shuttle- Service	In der Eingangshalle <i>Konzert mit</i> Julian Dawson & Uli Kringler  <i>Singer & Songwriter, Blues</i>	Julian Dawson aus Großbritannien, Sänger, Liedschreiber, Gitarrist und exzellenter Mundharmonikaspieler, schaut schon auf eine lange Karriere als Musiker und mehr als 20 CD-Veröffentlichungen zurück. Er tourte bereits durch ganz Europa und den USA, ist befreundet mit Wolfgang Niedecken, schrieb Songs für Vince Gill, Lucinda Williams oder Dan Penn, renommierter Musiker begleiteten ihn auf seinen CD-Einspielungen oder produzierten diese. Die Liste liest sich wie das Who is Who der aktuellen Pop-Musik. Die Lieder von Julian Dawson zeichnen sich durch eingängige, schnörkellose Melodien aus und werden von ihm ebenso direkt, engagiert und ohne überflüssigen Schnickschnack präsentiert. Mit seinen stilistisch in der Popmusik der frühen 70er Jahren wurzelnden Liedern, die vor allem Spuren amerikanischer Folkmusik und des Blues aufweisen, erweist er sich weniger als Erneuerer viel mehr als traditionsbewusster Bewahrer. Er trägt seine Lieder äußerst mitreißend mit einer warmen, wandlungsreichen Stimme vor, zeichnet sich auch bei seinen Konzerten durch besondere Entertainerqualitäten aus und hat sich so eine treue Fangemeinde erspielt. Bei uns tritt er zusammen mit dem virtuosen Hamburger Gitarristen und Dobrospieler Uli Kringler auf. Die beiden lernten sich 2005 zufällig bei einem Festival kennen und gegenseitig schätzen. <i>Julian wird vor allem wegen seiner mitreißenden Auftritte von seiner Fangemeinde geschätzt.</i>
25. Februar, 20:00 Uhr mit Shuttle- Service	im StuKi 76 <i>Drama</i> Effi Briest (D 2009) Regie: Hermine Huntgeburth Buch: Volker Einrauch D.: Julia Jentsch, Sebastian Koch, Misel Maticevic, Juliane Köhler, Thomas Thiem, Barbara Auer, Margarita Broich, Mirko Lang u.a. FSK: 12 – sehenswert ab 14; L.: 118 min	Ende des 19. Jahrhunderts wird die 17jährige Effi Briest gegen ihren Willen mit dem viel älteren Baron von Instetten verheiratet. Da sie aufgrund des großen Alters- und Interessenunterschieds nicht in der Lage ist, ihren Gatten zu lieben, beginnt sie eine Affäre mit dem attraktiven und jungen Major Crampas. Eines Tages erfährt der Baron von diesem Betrug und fordert Effis Geliebten zu einem tödlichen Duell heraus. MovieMaze.de Verfilmung des Romans von Theodor Fontane in einer zeitgemäßen Interpretation, bei der die tragische Lebenserzählung nun den Geist einer modernen Emanzipationsgeschichte atmet und auf das Verhältnis der Geschlechter fokussiert. Konsequenterweise erzählt als stimmungsvoller, reich ausgestatteter und sehr detailfreudiger Kostümfilm, überzeugt vor allem das nuancierte Spiel der Hauptdarstellerin im Reigen weiterer konsequent interpretierter Frauenfiguren. Filmdienst
Samstag, 5. März, 16:00 Uhr	Ausstellungsfoyer <i>Ausstellungseröffnung</i> Odd Nerdrum bis 19. Juni 2011	Odd Nerdrum (* 8. April 1944 in Hälsingborg, Schweden) ist ein norwegischer Maler. Er studierte an der Kunstakademie in Oslo. In seinem Malstil orientiert er sich an der griechischen und römischen Antike, außerdem scheinen Caravaggio, Rembrandt und Edvard Munch starken Einfluss auf ihn gehabt zu haben. Seine Werke sind in Museen auf der ganzen Welt zu finden, so etwa im Hirshhorn Museum and Sculpture Garden in Washington, DC, im Metropolitan Museum of Art in New York und in der Nationalgalerie in Oslo. Er gilt als einer der bedeutendsten Maler unserer Zeit. Trotzdem ist Nerdrum als Künstler umstritten. Einerseits bezeichnen einige Kritiker seine gegenständliche, realistische Malerei als „Kitsch“, andererseits werden für seine Bilder am Kunstmarkt bis zu 300.000 US-\$ bezahlt. Zu seinen Bewunderern in deutschsprachigen Raum zählen der Dramatiker Botho Strauss und der Schriftsteller Christian Kracht. Wikipedia
11. März, 20:00 Uhr Eintritt: Vorverkauf 10,- € Abendkasse 12,- € mit Shuttle- Service	In der Eingangshalle <i>Konzert mit</i>  <i>Folkrock, Americana im Geiste Neil Youngs aus Italien</i>	Die Geschichte der Rusties, ein Quintett aus Norditalien um den Musikjournalisten Marco Grompi, begann 1998. Er und seine Mitmusiker Osvaldo Ardenghi (Gitarre, Gesang), Massimo Piccinelli (Keyboard), Dario Filippi (Bass, Gesang) und Paolo Guerini (drums) sammelten zuvor musikalische Erfahrungen in verschiedenen Klubbands und begannen ihren gemeinsamen Weg als wilde Hippierockband. Sie begeisterten sich für ausufernde Gitarrenjams und widmeten sich zunehmend dem Werk ihres großen Idols Neil Young. Bald galten sie ausschließlich als versierte Neil-Young-Cover-Band und wurden als solche auf diversen Festivals herumgereicht. Seit einiger Zeit versuchen sie sich von diesem Image zu lösen. Ihre letzte von vielen Kritikern gefeierte CD „Move Along“ demonstriert sehr eindrucksvoll diesen Emanzipationsprozess. Ihre Songs wurzeln zwar weiterhin im Westcoastrock der späten 60er und frühen 70er Jahre, doch orientieren sie sich bei ihren Songs nicht mehr allein an den Crazy Horse sondern auch am Sound der frühen Crosby Stills & Nash, von The Band, Loving Spoonful oder den Grateful Dead, wobei die Betonung auf Rock liegt. Geblieben ist allerdings ihre Freude an langen Gitarrenimprovisationen und die sind sicher ein besonderes Markenzeichen der Band. Diese innovative Traditionspflege ließen sie zu einer der besten Americana-Bands Italiens werden und nicht zuletzt gastierten sie als solche auf dem Orange-Blossom-Special-Festival von Glitterhouse Records und bei Rockpalast. Sie standen bereits mit namhaften Indiebands zusammen auf der Bühne wie den Willard Grant Conspiracy, Gov't Mule, The Walkabouts, Steve Wynn, Eileen Rose oder den Fairport Convention. Ihr Markenzeichen sind neben dem schönen mehrstimmigen Satzgesang vor allem die abwechslungsreichen Gitarrensounds, die jedes Rockerherz höher schlagen lassen.
18. März, 20:00 Uhr mit Shuttle- Service	Im StuKi 76 <i>Drama</i> Emma und Marie (F 2009) Regie: Sophie Laloy Buch: Jean-Luc Gadet, Sophie Laloy, Eric Veniard D.: Edith Scob, Johan Libereau, Isild Le Besco, Judith Davis, Fabienne Babe u.a. FSK: 16; L.: 96 min, O.m.d.U.	Eine junge Frau beginnt ein Klavierstudium in Lyon und zieht zu einer alten Freundin, die sich in ihrer scheinbaren Souveränität von der unsicher-kindlichen Musikstudentin unterscheidet. Deren Wunsch, sich an der Selbstständigeren zu orientieren, nimmt bald Besitz ergreifende Züge an. Als erotisches Begehren ins Spiel kommt, droht sich das Verhältnis von Stärke und Schwäche, Selbstständigkeit und Abhängigkeit umzukehren. Das sich zum Noir-Drama verdichtende Porträt einer obsessiven Beziehung, das auf eindeutige Rollenzuschreibungen und Machtkonstellationen verzichtet, um die Unberechenbarkeit der Figuren bis zum Schluss spannend offen zu halten. Filmdienst
25. März, 20:00 Uhr mit Shuttle- Service	Im StuKi 76 <i>Tragikomödie</i> Die Eleganz der Madame Michel Regie: Mona Achache (F 2009) Buch: Mona Achache, Muriel Barbéry D.: Josiane Balasko, Garance Le Guillerm, Togo Igawa, Anne Brochet, Ariane Ascaride, Wladimir Yordanoff, Sarah Lepicard u.a. FSK: 12; L.: 100 min	Madame Michel ist Concierge in einem eleganten Pariser Wohnhaus. Auf den ersten Blick bringt sie alle typischen Attribute mit sich: Sie ist mürrisch, ungepflegt und unscheinbar. Um ihre Ruhe vor den herablassenden reichen Bewohnern des Hauses zu haben, versteckt sie ihre Leidenschaft für Bücher sorgfältig und schlüpft in die Rolle der kratzbürstigen Concierge. Auch die hochbegabte 11jährige Paloma, ebenfalls Bewohnerin des Hauses, lebt in ihrer eigenen Welt. Längst hat sie durchschaut, wie ärhmlich ein Leben im Luxus sein kann und beschließt, sich am Tag ihres 12. Geburtstags das Leben zu nehmen, sollte sie nicht etwas entdecken, was das Leben lebenswert macht. Beider Schicksal wandelt sich jedoch mit dem Einzug des geheimnisvollen Japaners Kakuro Ozu. Schon bald bahnt sich eine zarte Liebesgeschichte an. Denn Monsieur Ozu ahnt, dass sich hinter Madame Michels mürrischer Fassade ein liebenswertes Geheimnis verbirgt und lockt, sanft wie beharrlich, die barsche Concierge aus ihrem Winterschlaf... Mit „Die Eleganz der Madame Michel“ ist Mona Achache eine höchst unterhaltsame Hommage an die Freundschaft und das Leben gelungen. Mit einem Augenzwinkern und umwerfendem

		Humor erzählt sie die hinreißende Geschichte dreier liebenswerter Einzelgänger, die auf den ersten Blick nichts zu verbinden scheint. Verleihinfos
1. April, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	Im StuKi 76 <i>Tragikomödie</i> Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten (GB/D 2009) Regie: Stephen Frears Buch: Christopher Hampton D.: Michelle Pfeiffer, Rupert Friend, Kathy Bates, Felicity Jones, Iben Hjejle u.a. FSK: 6; L.: 95 min	Zu Beginn des 20. Jahrhunderts schickt die einst berühmte Kurtisane Madame Peloux ihren 24jährigen Sohn Chéri zu einer Kollegin: Léa soll aus dem attraktiven, aber verwöhnten und selbstgefälligen Jungen einen echten Mann machen. Sie beginnen eine leidenschaftliche Affäre, die Chéri abbricht, um sich durch die Hochzeit mit einer reichen Frau seine Zukunft zu sichern. Um zu vergessen, umgarnt sie mit Charme andere Männer, aber der Stachel bleibt und sie erkennt die Endlichkeit ihrer Schönheit, den Prozess der Verwelkung... Stephen Frears schwelgt bei der Verfilmung von Colettes Roman in prachtvollen Kostümen, Farben und einer Ausstattung, bei der bis auf die Feder am Hut, auf das kleinste Detail alles stimmt. Drehbuchautor Christopher Hampton lässt die alternden Kurtisanen bei Tee und Kartenspiel im Garten geschliffene und in ihrer Bösartigkeit kaum zu übertreffende Dialoge sich gegenseitig ins Gesicht sagen, die ein saures Lächeln der Revanche hervorbringen. Die Damen wissen, wo sie die andere verletzen können und schenken sich wahrlich nichts. Der Geschlechterkampf zwischen Léa und Chéri, sie mit der Macht der Erfahrung, er mit der Macht der Jugend, ist eine grandiose Gratwanderung auf Messers Schneide, die beide locker meistern. Frears und Hampton knüpfen an ihren Erfolg "Gefährliche Liebschaften" aus dem Jahre 1988 mit Michelle Pfeiffer als strahlenden Stern an, die dem Vicomte de Valmont lange widerstand und sogar Glenn Close Konkurrenz machte. Gut 20 Jahre später hat sie nichts von ihrer Strahlkraft verloren, ist immer noch umwerfend schön, mit einem Schuss reifer Sinnlichkeit, der sie noch begehrenswerter macht. Und wenn sie am Ende im Spiegel einer Frau begegnet, an der das Leben Spuren hinterlassen hat, darf man innerlich mit ihr weinen. Kino.de
8. April, 20:00 Uhr Eintritt: Vorverkauf 10,- € Abendkasse 12,- € mit Shuttle-Service	In der Eingangshalle <i>Konzert mit</i> North Sea Gas  <i>schottische Folkmusik</i>	North Sea Gas ist eine der dienstältesten Folkbands Edinburghs. Dieses Trio, das sich ganz der Traditionspflege des keltisch geprägten schottischen Liedguts verschrieben hat, gibt es bereits seit 30 Jahren und ist dementsprechend schon weit in der Welt herumgekommen. Man muss sich nur die Fotos ihrer letzten Tourneen auf ihrer Homepage anschauen, dann entdeckt man die kuriosesten Auftrittsorte, die vom altherwürdigen, etwas angestaubten Palasttheater, über Dorf-feste, bis hin zur Wohnstube von Oma Elfriede reichen. North Sea Gas sind: der Bandgründer Dave Gilfillan, Ronnie MacDonald und Grant Simpson. So zahlreich wie die Instrumente, die sie spielen (zu denen gehören: Mandoline, Bodhran, Banjo, Fiddle, Mandola und Bouzouki), so vielfarbig und abwechslungsreich ist ihre Musik. Das Spektrum reicht von traditionellen Tanz-nummern, über romantische Balladen, bis hin zu mitreißenden Saufliedern (zumeist eine Huldigung an den schottischen Whisky). Vielfach handelt es sich dabei um Eigenkompositionen. Mit mehr als 14 CD-Veröffentlichungen verfügen sie über ein entsprechend großes Repertoire, aus dem sie beliebig schöpfen können. Die drei sind aber nicht nur „hochexplosive“ Interpreten keltischer Musik, sie sind auch Geschichtenerzähler und Witzereißer, denen die Kommunikation mit ihrem Publikum äußerst wichtig ist. Wen wundert es da, dass es Menschen gibt, die sie seit 25 Jahren Jahr für Jahr einladen und bei denen der Auftritt des Trios ein lang geplanter und nicht mehr wegzudenkender Terminhöhepunkt im Jahr ist, eben der North-Sea-Gas-Tag?!
15. April, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	Im StuKi 76 <i>Drama</i> Fish Tank (GB 2009) Regie/Buch: Andrea Arnold D.: Michael Fassbender, Harry Treadaway, Kierston Wareing, Katie Jarvis, Charlotte Collins u.a. FSK: 12 – sehenswert ab 14; L.: 123 min	Mia sucht Streit, seit sie von der Schule geflogen ist. Mit ihrer Mutter, der frechen Schwester, den Mädels vom Block. Ein schiefer Blick, und ihr platzt der Kragen, so dass es kracht. Nur wenn sie für sich allein tanzt, ist sie für Augenblicke glücklich. Da steht an einem heißen Sommertag plötzlich ein halbnackter Mann in der Küche: Connor, der neue Freund der Mutter. Mia ist fasziniert. Connor nimmt ihre Nöte ernst, er bringt eine Ahnung von Familienglück ins Haus. Doch wer ist dieser Mann, der manchmal verschwindet? Und was will Mia? Einen Vater, einen Kumpel oder ... mehr? Selten zuvor wurden die Gefühle einer heranwachsenden jungen Frau so auf den Punkt gebracht: Diese rebellische Mia ist widerborstig und verletzlich zugleich, ein gefährlicher Wirbelwind, sensationell lebensecht verkörpert von Katie Jarvis, die von der Straße weg gekastet wurde. Zwischen ihr und Michael Fassbender - umwerfend viril als Connor - knistert es vom ersten Augenblick. Alles scheint möglich - und die Oscar-prämierte Regisseurin Andrea Arnold steigert die Spannung mit mehr als einer überraschenden Wendung bis zum atemlosen Finale. Drei Frauen, ein Mann, herbes Leben in idyllischer Themse-Landschaft - ein Film wie ein rauer Diamant, heftig, voll unerwarteter Zärtlichkeit und Hoffnung, ein cineastisches Wunder, zu Recht in Cannes mit dem Preis der Jury gekrönt! Verleihinfos
29. April, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	Im StuKi 76 <i>Drama</i> Goethe! (D 2010) Regie: Philipp Stölzl Buch: Philipp Stölzl, Alexander Dydyna, Christoph Müller D.: Burghart Klaußner, Moritz Bleibtreu, Volker Bruch, Alexander Fehling, Miriam Stein u.a. FSK: 6; L.: 99 min	Wir schreiben das Jahr 1772, der junge Jurastudent Johann Wolfgang Goethe fällt in Straßburg nicht gerade durch übermäßigen Fleiß auf und versaut so folgerichtig seine Prüfung zum Doktor der Juristerei. Dem ungestümen jungen Mann macht dies viel weniger aus als seinem Herrn Vater, der seinem Sohn eine Stelle als Referendar beim Reichskammergericht in Wetzlar besorgt. Dort, so die Hoffnung der Vaters, sollen Johann, der von einer Karriere als Dichter träumt, die Flausen ausgetrieben und er wieder auf Linie gebracht werden. Zunächst scheint das Kalkül des Vaters auch aufzugehen, denn unter dem strengen Regiment des Gerichtsrates Albert Kestner hat Johann wenig zu lachen. An Zerstreuungen bietet Wetzlar ohnehin sehr viel weniger als das vergleichsweise quicklebendige Straßburg. Und als der junge Goethe dann noch eine niederschmetternde Absage für sein Drama „Götz von Berlichingen“ erhält, das er an einen Verleger gesandt hatte, scheint die Karriere als Dichter noch mehr ins Stocken geraten zu sein als seine Laufbahn als Jurist. Dann aber begegnet er der ebenfalls wilden und ungezähmten Lotte Buff, einer jungen Frau, in die er sich nach anfänglicher Abneigung umso heftiger verliebt. Als ausgerechnet Albert Kestner mit Goethes Hilfe – die beiden sind in der Zwischenzeit befreundet - um die Hand Lottes anhält, gerät das langweilige Leben des Dichters gehörig durcheinander. Denn außer ihm und Lotte weiß niemand von der Leidenschaft der beiden füreinander. Und die gesellschaftlichen Zwänge geben ihrer Liebe keine Chance. Doch die traurige Liebesgeschichte hat auch ihr Gutes, sie wird zum Impulsgeber für Goethes Durchbruch als Dichter, der seine Erfahrungen und Erlebnisse schließlich in Form des später hymnisch gefeierten Briefromans „Die Leiden des jungen Werther“ fasst... kino-zeit.de
6. Mai, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	Im StuKi 76	
6. Mai, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	Im StuKi 76	
13. Mai, 20:00 Uhr mit	Im StuKi 76	

Shuttle-Service		
20. Mai, 20:00 Uhr Eintritt: Vorverkauf 10,- € Abendkasse 12,- € mit Shuttle-Service	In der Eingangshalle <i>Konzert mit</i> Amber Rubbarth & Band  amerikanischer Folkpop	Amber Rubarth ist eine großartige Singer/Songwriterin und bemerkenswerte Persönlichkeit: Mit 17 Jahren zog Amber nach Nevada, um mit Kettensägen Skulpturen herzustellen. 3 Jahre später entschied sie sich, die Kettensäge ein für alle Mal gegen die Gitarre einzutauschen. Die Aufmerksamkeit für ihre Musik ließ nicht lange auf sich warten: Hollywoods <i>Music Connection Magazine</i> bekam Wind von einer Show und setzte Amber anschließend in ihre Liste der Top 100 Artists. Das <i>Owl Magazine</i> wählte obendrein das Debüt-Album in die "Top Ten Of The Year" Seite an Seite mit so illustren Kollegen wie Kanye West und Alicia Keys. Amber Rubarth gewann den 1. Platz der International Songwriting Competition, bei der kein geringerer als Tom Waits einen Platz in der Jury einnimmt. Mit dem von Fans finanzierten Album "Good Mystery", verwöhnt von unglaublich gutem Pressefeedback, Auftritten bei MTV, weit über einer Million Aufrufe auf MySpace geht die Amerikanerin einen eigenwilligen Weg. Amber Rubarth konnte bereits auf Touren in den USA, Japan und Europa (5x) zu genüge beweisen, das sie jeden Zuschauer mit ihrem weit-sichtigen, optimistischen FolkPop begeistern kann! Amber Rubarth veröffentlicht im April 2011 ihr 2. Album „Good Mystery“ über FuturePop/Cargo Records in Deutschland, Österreich und Schweiz!
27. Mai, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	Im StuKi 76	
10. Juni, 20:00 Uhr Eintritt: Vorverkauf 10,- € Abendkasse 12,- € mit Shuttle-Service	In der Eingangshalle <i>Konzert mit</i> Madison Violet  Alternativ Country, amerikanischer Folk, Balladen	Madison Violet: Zwei charmante Kanadierinnen auf Erfolgskurs! Wenn es ein Reinheitsgebot für makellosen Alternative-Country geben würde, "No Fool For Trying" würde alle Prämissen erfüllen. Das dritte Album der beiden kanadischen Musikerinnen Brenley MacEachern und Lisa MacIsaac, besser bekannt als Madison Violet, ist zweifellos ihr akustischstes, amerikanischstes und intimstes. In ihrer kanadischen Heimat wurden beide Vorgängeralben für diverse East Coast Awards (Best New Group, Pop Album of the Year, Folk Album of the Year, Best Group Recording) und einen Canadian Folk Award nominiert. Auch in den kanadischen Alternative-Country-Charts konnten sie bereits reüssieren und neue Songs wie "Crying" oder der Titelsong "No Fool For Trying" dürften sogar Chancen in den internationalen Charts haben. Das Duo, das ursprünglich Mad Violet hieß (und den Namen änderte, weil sie kontinuierlich mit den Mad Violets, einer psychedelischen Rockband, verwechselt wurden), hat in den letzten Jahren eine ganz eigene Handschrift entwickelt. Ihre kongeniale Mischung aus feinsinniger Leichtigkeit und sanfter Melancholie hat mit dem neuen Album eine ganz neue Dimension erreicht. Nie klang ihr wunderbar ausbalancierter Harmoniegesang perfekter- die ungemein melodischen Songs haben allesamt das Zeug zu Americana-Klassikern. Stilistisch wurzeln ihre Stücke im der traditionellen Musik der Appalachen-Region, dem Alternativ Country weit jenseits von Nashville und der amerikanischen Balladentradition. Besonders kennzeichnend dieser wunderbare mehrstimmige Satzgesang und die zumeist akustischen Arrangements ihrer Lieder, die zum Teil herzerweichend schön sind. Am ehesten erinnern sie mich an die Be Good Tanyas, die ebenso umwerfend schöne Musik machen.
17. Juni, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	Im StuKi 76	
24. Juni, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	Im StuKi 76	
1. Juli, 20:00 Uhr mit Shuttle-Service	Im StuKi 76	
Samstag, 9. Juli, 16:00 Uhr	Ausstellungsfoyer <i>Ausstellungseröffnung</i> Zeitgenössischer magischer Realismus in Spanien bis 23. Oktober 2010	